

Erhalt von Obstwiesen

- eine Ideensammlung für Kommunen, Vereine und Verbände -



Obstwiesen bei Ölbronn



Die Landschaft des Enzkreises ist vielerorts noch geprägt von umfangreichen Obstwiesen. Diese Obstbäume bereichern nicht nur das Landschaftsbild sondern besitzen auch eine hohe ökologische Wertigkeit. Dass die Wertschätzung der Obstwiesen von vielen Bewohnern der Region geteilt wird, zeigte die Suche der Sparkasse Pforzheim Calw nach „175 Glanzlichtern der Region“ im Jahr 2009. Neben weiteren 174 regionalen Besonderheiten wurden auch die heimischen Streuobstwiesen zu den „175 Glanzlichtern der Region“ gekürt.

Aufgrund moderner Methoden des Obstanbaues aber auch durch die Veränderung der Ernährungsgewohnheiten ist der ursprüngliche Zweck der Obstwiesen, die Erzeugung von Tafel- und Verwertungsobst, leider weitgehend verlorengegangen. Mit dem Verlust der Nutzung unterbleiben auch zunehmend die erforderlichen Pflegemaßnahmen.

Die letzte Streuobsterhebung aus dem Jahr 2009 ergab für den Enzkreis noch einen Bestand von etwa 270.000 Streuobstbäumen. Innerhalb der 35 baden-württembergischen Landkreise liegt der flächenmäßig kleine Enzkreis damit in der Rangfolge auf einem beachtlichen 8. Platz. Dieses kulturhistorische Erbe für nachfolgende Generationen zu erhalten ist das erklärte Ziel des Landratsamtes, vieler Kommunen und Vereine sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Leider ist auch im Enzkreis zunehmend festzustellen, dass Obstbäume und ganze Obstgrundstücke ungepflegt bleiben und verwildern. Vielfach sind alte Obstbäume am Ende ihres natürlichen Lebenszyklus angelangt und beginnen abzusterben. Viele Kommunen und Vereine sorgen sich um den Fortbestand ihrer Streuobstbestände und befürchten eine Erosion der landschaftlichen Qualität in Bezug auf Naherholung und Tourismus.

Mit der abnehmenden Zahl an Obstwiesen verschwindet nicht nur ein regional-typisches Kulturgut sondern auch ein wertvoller Lebensraum für seltene Tierarten. Viele Bestände werden unwiederbringlich verlorengehen, wenn nicht rasch effektive Gegenmaßnahmen ergriffen werden.



Obstwiese ungepflegt

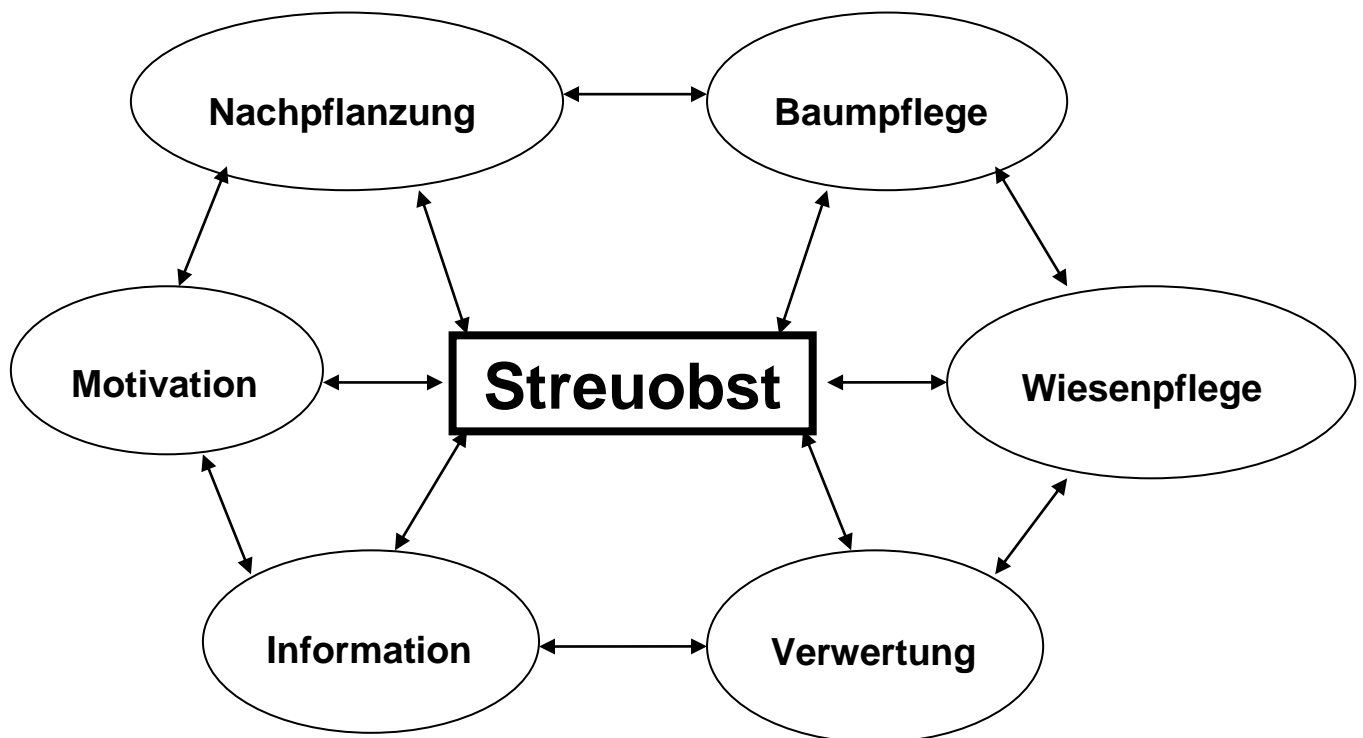


Obstwiese gepflegt

Es gibt mancherorts bereits gute Ideen und Initiativen zum Erhalt der Obstwiesen. Diese guten Aktionen führen leider nicht immer zum Ziel, da Rahmenbedingungen zur Pflege der Obstwiesen ungünstig sind oder weiterführende Maßnahmen fehlen. Der langfristige Erhalt der Streuobstwiesen kann nur gelingen, wenn ein ganzes Bündel an Maßnahmen ergriffen und miteinander vernetzt wird.

Die folgenden Anregungen sind als Ideensammlung zur Anwendung auf kommunaler Ebene gedacht. Da in jeder Gemeinde unterschiedliche Voraussetzungen gegeben sind, kann es kein Patentrezept zur Vorgehensweise geben. Dieser Ratgeber will helfen, vielleicht auch in Kooperation mit einer Nachbargemeinde ein passendes Maßnahmenpaket zum Erhalt der Obstwiesen zu schnüren.

6 Handlungsfelder zum Erhalt der Obstwiesen



Die oben aufgezeigten Handlungsfelder stellen die wesentlichen Bestandteile eines Maßnahmenpaketes zum langfristigen Erhalt von Streuobstwiesen dar. Dabei sind die einzelnen Handlungsfelder im Verbund zu sehen. Nur mit einer Vernetzung dieser Arbeitsgebiete kann ein langfristiger Erhalt der Obstwiesen gelingen. Jedes Handlungsfeld beinhaltet mehrere Ansätze, die dem Erhalt der Obstwiesen zugute kommen.

Auf privater Ebene steht vor allem die Motivation des Obstwiesenbesitzers zum Erhalt seiner Baumwiesen im Mittelpunkt. Insbesondere die Rahmenbedingungen bei der Bewirtschaftung der Obstwiesen müssen verbessert werden. Hierzu zählen beispielsweise Erleichterungen zur Pflege der Obstwiese durch Maschineneinsatz (Maschinenausleihstation) oder die Sicherstellung einer sinnvollen Verwertung der Früchte (Mosterei, Bag in Box Abfüllanlage) vor Ort.

Auf kommunaler Ebene wäre besonders die Anrechenbarkeit von Baumpflege-maßnahmen für das Ökokonto auf politischer Ebene zu fordern. Durch die Erstpflge verbuschter Obstwiesen, die Ergänzung lückiger Bestände und die Pflege vernachlässigter Bäume lässt sich beispielsweise eine Habitatverbesserung für Brutvögel erreichen, die als Wiederherstellungspflege hinsichtlich Ökokonto anzuerkennen wäre.

Nach- und Neupflanzung durchführen

Obstbaumpflanzaktionen

- robuste, starkwachsende Obstsorten wählen
- Qualität der gelieferten Bäume prüfen (Baumschulgütebestimmungen)
- Fachgerechten Pflanzschnitt vornehmen
- Drahtrose, Drahtkorb, Pfahl, Bindegut dazugeben
- Bäume und Zubehör nur bezuschussen, nicht verschenken
- Baumempfänger über den erforderlichen Pflegebedarf informieren -Broschüre
Beachten: beim klassischen Obstbaum sind bis zu 15 Jahre jährlicher Erziehungsschnitt sowie fachgerechte Pflege (Baumscheibe, Minimalpflanzenschutz, Erziehungsschnitt) erforderlich
- Anfänger bei der Pflanzung und Baumpflege fachlich unterstützen (Obst- und Gartenbauverein, Fachwarte)
- Evtl. Pflegeverpflichtung mit Baumempfängern vereinbaren

Geburts- oder Hochzeitsbäume, Obstwiese als Ausgleichsmaßnahme

- robuste, starkwachsende Obstsorten wählen
- Beachten: beim klassischen Obstbaum sind bis zu 15 Jahre jährlicher Erziehungsschnitt erforderlich – fachgerechte Pflege (Baumscheibe, Minimalpflanzenschutz, Erziehungsschnitt) sicherstellen
- Alternative: Wildobst (Vogelkirsche, Walnuss, Speierling, Elsbeere) mit deutlich geringerem Pflegeaufwand

Grundstücksbörse

(Obstwiesen kaufen, verkaufen, pachten, verpachten, nutzen)

- Medium: Gemeindemitteilungsblatt, Gemeindehomepage
- Vordrucke: Musterpachtvertrag, Musterkaufvertrag, Musternutzungsvertrag

Hilfe bei der Neuanlage einer Obstwiese

- Fachberatung durch Obst- und Gartenbauverein, Fachwarte für Obst und Garten
- Hilfe zur Erstpflege verwilderter Grundstücke (Maschinenausleihstation: Freischneider, Mäher, Häckselservice gegen Aufwandsentschädigung...)



Pflanzaktion



Infobroschüre



Jungbaum mit Baumscheibe

Baumpflege sicherstellen und unterstützen

Unterstützung für private Baumbesitzer

- Schnitt- und Veredlungskurse anbieten
- Schnittgutentsorgung sicherstellen (Häckselplatz, Anhängerverleih)
- Baumpflege erleichtern durch Maschinenausleihstation: Anhänger, Hochentaster, Leiter
- Lagermöglichkeiten für Geräte und Obst einrichten (Gemeinschaftsscheune)

Obstbaumschnitt als Dienstleistung anbieten

- Gewerbliche Dienstleister mit Fachkenntnissen im Obstbaumschnitt vermitteln
- Ehrenamtlichen Pflegetrupp (Aufwandsentschädigung) zusammenstellen

Weitere Anregungen

- Verpachtung gemeindeeigener Bäume nicht nur jahreweise sondern längerfristig (Motivation zur Baumpflege)
- Patenschaften (Schulklassen, Kindergarten, Vereine etc.) für Obstwiesen initiieren
- Anrechenbarkeit der Obstbaumpflege für das Ökokonto auf kommunaler Ebene durchsetzen



Obstbaumschnittkurs und Baumschnitt mit dem Hochentaster



Grünlandpflege sicherstellen und unterstützen

Mähbarkeit der Flächen für Landwirte verbessern

- Mähbarkeit der Flächen herstellen (Bäume mit ausreichender Stammhöhe pflanzen, Jungbäume mit steilen Leitästen erziehen, tiefhängende Fruchtbäume entfernen)
- Mähgassen herstellen (entbehrliche Einzelbäume roden)
- Bei Neupflanzungen auf ausreichende Reihenabstände achten

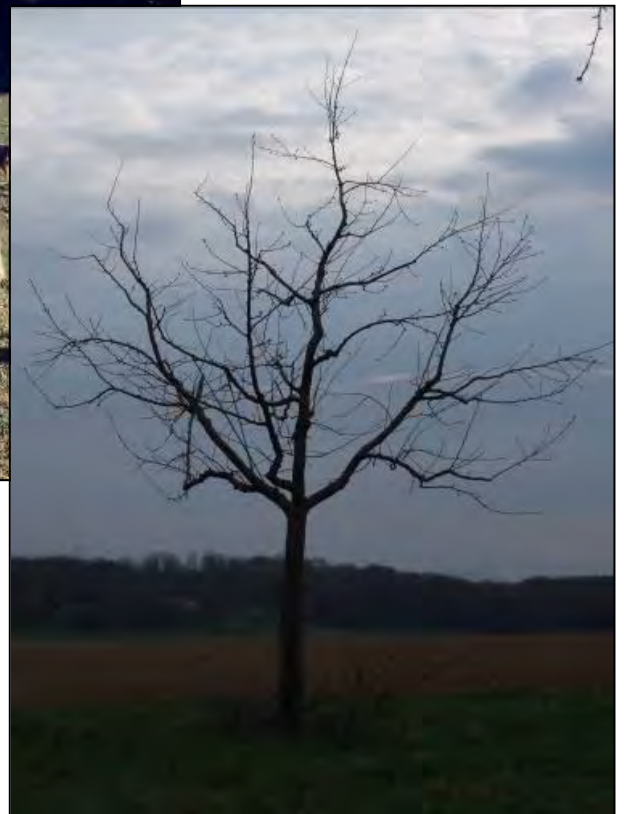
Mäharbeiten für private Obstwiesenbesitzer erleichtern

- Flächenübergreifende Mäh- oder Mulchgemeinschaft gründen
- Flächenübergreifende Beweidung mit geeigneten Weidetieren einrichten (ggf. auf ausreichenden Baumschutz achten)
- Mähgutentsorgung sicherstellen (Häckselplatz)
- Grünlandpflege erleichtern durch Maschinenausleihstation mit schlagkräftigen Geräten (Anhänger, Balkenmäher, Mulchmäher, Hochgrasmäher)



Beweidung mit Schafen (Stammschutz)

Hochstamm mit steilen Leitästen



Verwertung der Früchte sicherstellen

Eigenverwertung:

- Saft oder Most: stationäre Kelterei, mobile Saftpresse, Bag in Box - Abfüllanlage, Geräteausleihstation (Obstmühle und Presse, Safterhitzer)
- Brand: Brennerei
- Trockenobst: Geräteausleihstation (Dörreinrichtung)
- Walnussöl: Geräteausleihstation (Walnussknackmaschine)

Fremdverwertung:

- Obstannahmestelle (Schneewittchen Streuobstinitiative oder sonstige Fruchtsafthersteller)
- Brennerei
- Produktinnovation mit Lokalbezug (sortenreine Produkte mit Lokalsorten, Sherry, Secco, Schaumweine, Essig in Kooperation mit Brennerei, Weingut etc.)



Mosterei mit Bag-in-Box Abfüllanlage



Information, Weiterbildung

- Praxiskurse (Obstbaumschnittkurs, Veredlungskurs, Sortenkunde, Verkostung etc.)
- Fachvorträge, Exkursionen
- Kinder mit Streuobst vertraut machen: Kindergarten, Schule –
Ideensammlung: „Das grüne Klassenzimmer“ von Zehnder/Holderied
(Bezugsquelle: Landratsamt Zollernalbkreis, Herr Zehnder)
- Streuobstplattform im Internet (Homepage, Internetforum der Gemeinde)
mit Grundstücksbörse, Obstbörse, Veranstaltungshinweise etc.
- Jahresprogramm zum Thema Streuobst



Streuobsthomepage von
PLENUM Heckengäu und
Infobroschüre „Das
Klassenzimmer im Grünen“



Motivation

Fachwissen als Schlüssel zu Erfolg und Freude mit der Obstwiese

- Fachkenntnisse als Voraussetzung für erfolgreiche Obstwiesenbewirtschaftung (siehe Weiterbildung)
- Leicht zugängliche Fachinformationen bereitstellen (Internet, Literatur)

Signale setzen: Obstwiesenerhalt ist von öffentlichem Interesse

- Öffentliche Anerkennung (Prämierungen, Wettbewerbe)
- Vorbildfunktion und Selbstverpflichtung von Kommune und Landkreis (eigene Obstwiesen pflegen, Lokalsaft verwenden, Schirmherrschaft und Patenschaften übernehmen)
- Prominente Personen pflanzen und pflegen öffentlichkeitswirksam Obstbäume
- Wir-Gefühl der Obstwiesenbesitzer stärken (Vernetzung, Kooperationen, Gemeinschaftsaktionen, Homepage)

Image der Obstwiesen ändern

- Altmodisches Image der Obstwiesen entstauben
(von: mühsam, anstrengend, unrentabel, altbacken, alte Menschen mit Blummann in der Obstwiese
Zu: hip, angesagt, Stressabbau, Ausgleich, kreativ, zeitgemäß, regional, klimaschonend, gesund...) durch gutes Marketing
- Streuobstevents zelebrieren (Obstwiesenpicknick, Erntefest, Exkursion)
- Regelmäßig Pressearbeit zu dieser Thematik betreiben
- Projektarbeit mit Kindern: Obstwiese als Erlebnisraum – Anregungen in „Das Klassenzimmer im Grünen“ Zehnder, Holderied, Obst ernten und verwerten (Saft, Chips, Apfelkühle etc.), Apfelsaft bereiten und in der Schule/ im Kiga ausschenken

Aktionen und Events auf der Obstwiese



Die wichtigsten Fördermöglichkeiten

Um Obstwiesen weiter zu erhalten, sollten aus unserer Sicht zunächst vor allem drei Ziele verfolgt werden:

1. Baumpflege an Jung- und Altbäumen sicherstellen
2. Wiesenmahd sicherstellen
3. Jungbäume in ausreichender Menge nachpflanzen

Um diese drei Ziele zu verfolgen wurden in der Ideensammlung stichwortartig Möglichkeiten aufgezeigt. Es ist weder machbar noch erforderlich, alle Ansätze aufzugreifen. Es genügt allerdings auch nicht, die Aktivitäten nur auf Baumpflanzaktionen zu beschränken.

Wir regen an, dass sich zunächst die vor Ort am Erhalt der Obstwiesen interessierten Personen und Verbände (Obstwiesenbesitzer, Landwirte, Obst- und Gartenbauverein, Landfrauen, Naturschutzverbände etc.) möglichst unter Federführung der Gemeindeverwaltung zu einem Gespräch treffen um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit abzuklären. Vielleicht lässt sich eine verbandsübergreifende Streuobstinitiative gründen, deren Mitglieder kleinere Aktionen schultern können. Fachliche Unterstützung in Form von Beratung bieten Fachwarte für Obst und Garten, Obst- und Gartenbauvereine sowie das Landwirtschaftsamt des Enzkreises.

Erste, relativ schnell umsetzbare und sehr effektive Aktionen wären:

1. sofern noch nicht praktiziert: Pflanzaktionen mit fachlicher Begleitung durch Fachkräfte durchführen
2. Verwertungsmöglichkeiten erhalten (Mosterei) und ausbauen (Bag-in-Box System) oder neu anbieten (mobile Moste)
3. Ausleihstation für Pflege- und Erntegeräte einrichten (Kooperation mit Landmaschinenhändler, OGV oder Bauhof)
4. ortsnahe Häckselplätze weiterbetreiben
5. Imagepflege betreiben und Streuobsthema regelmäßig medienwirksam positiv bewerben



Obstpflegetage

Obstaufsammelmaschine

Beratung, Unterstützung und weitere Auskünfte beim Landwirtschaftsamt des Enzkreises
 (Herr Reisch Tel. 07231/308-1831, E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de)